

teter Kenntnisse, namentlich in der Medicin, bewundert. Im J. 934 kam er auf den Patriarchenstuhl von Alexandrien, den er bis zu seinem Tode 950 inne hatte. Er schrieb in arabischer Sprache Annalen von Erschaffung der Welt bis zum Jahre 940. In diesem Werke theilt er Notizen mit, die man anderswo vergebens sucht, und die theilweise so sehr das Gepräge des Märchens und Fabelhaften an sich tragen, daß man ihm nicht unbedingt glauben kann, wenn er nur aus der heiligen Schrift und aus andern alten Schriften geschöpft haben will. Einen Auszug dieser Annalen, mit einer Vorrede und Anmerkungen versehen, ließ Selben in arabischer und lateinischer Sprache zu London 1642 erscheinen und suchte daraus den Beweis zu führen, daß im ersten christlichen Jahrhundert kein Unterschied zwischen Priestern und Bischöfen bestanden habe. Hiergegen trat etwas später Abraham Ecchellenfis auf in seiner Schrift Eutychius Patriarcha Alexandrinus vindicatus, Romae 1661. Vollständig wurden die Annalen, ebenfalls arabisch und lateinisch, von Pococke herausgegeben, Oxford 1658 (barnach Migne, PP. gr. CXI, 889 sq.). Außerdem schrieb Eutychius auch eine Geschichte Siciliens von der Zeit an, wo es unter die Herrschaft der Saracenen gekommen, und eine Disputatio inter Heterodoxos et Christianos, worin er die Sache der Orthodoxen gegen die Jacobiten verteidigt. (Vgl. G. Cavo, Script. eccles. 498; Hotting., Biblioth. Saec. X, p. 37.)

[Fris.]

Euzoius, Name zweier arianischer Bischöfe. 1. Euzoius von Caesarea war in der Schule zu Caesarea in Palästina Mitschüler des hl. Gregor von Nazianz bei dem Rhetor Theopistus. Als Acacius von Caesarea im J. 365 gestorben, setzte Cyrill von Jerusalem zum Metropolitensitz zuerst einen gewissen Philumenus und nachher seinen Schweftersohn Celasius, einen tüchtigen Mann, ein, während der gewaltthätige arianische Bischof Eutychius von Cletheropolis einen alten Priester, Namens Cyrill, einbrängte. Als Cyrill von Jerusalem im J. 376 unter Kaiser Valens wieder seinen Sitz verlassen mußte, vertrieben die Arianer auch Celasius und setzten statt seiner Euzoius zum Metropolitensitz von Caesarea ein (Toultós-Roisohl, Cyrilli opera, Mon. 1848, 94). Euzoius, ein gelehrter und thätiger Mann, brachte die durch Pamphilus von Caesarea gesammelte, aber später zerstreute Bibliothek mit großem Fleiße wieder zusammen und in Ordnung. Als aber Theodosius zur Herrschaft kam, mußte Euzoius als Arianer seinen Sitz verlassen (um 380). Er hinterließ „viele und verschiedene Abhandlungen, welche leicht kennen zu lernen sind“ (Hier. De VV. ill. 119); sie sind aber nicht auf unsere Zeit gekommen. — 2. Euzoius von Antiochien, war früher Diacon in Alexandrien, wo ihn Alexander als einen Anhänger des Arius abgesetzt hatte. Im J. 361 wählten ihn die Arianer nach Vertreibung des Meletius

zum Patriarchen von Antiochien. Als solcher weihte er einen gewissen Lucius zum Patriarchen von Alexandrien als Nachfolger des hl. Athanasius. Euzoius starb 378 zu Antiochien. (Socr. H. E. 2, 44; 3, 9; 4, 21. 24; Sozom. H. E. 4, 28; Theodor. H. E. 2, 27; 4, 19.)

[Gams O. S. B.]

Eva, das erste Weib, die Ahnfrau des Menschengeschlechtes, wurde am sechsten Schöpfungstage (Gen. 1, 27; 5, 2) nicht aus Erde, wie Adam, sondern aus diesem selbst im Paradiese gebildet. Als Adam bei Benennung der gepaarten Thiere erkannte, daß er keine wesensgleiche Gehilfin neben sich habe (Gen. 2, 20; vgl. b. Art. Adam), und nach einer solchen sich sehnte, ließ Gott auf Adam einen tiefen (ekstatischen) Schlaf fallen, nahm eine von seinen Rippen, baute dieselbe zum Weibe und führte dieses zu Adam (Gen. 2, 21 f.). Das erste Weib wird nach dem Manne, und zwar aus seiner Rippe, also aus dem Wesen desselben gebildet, um die Einheit des Ursprunges des Menschengeschlechtes, die Wesensgleichheit des Weibes mit dem Manne, die gottgeordnete Naturgrundlage der Ehe, namentlich die ungetrennliche Lebenseinheit Weiber, sowie die Unterordnung und Abhängigkeit des Weibes vom Manne zu begründen (1 Tim. 2, 11—13. 1 Cor. 11, 8. 9). Zugleich wird nach der Lehre der heiligen Väter (August., Hieron., Thom. Sum. 1, q. 92, a. 2) durch die Bildung des Weibes aus der Rippe des schlafenden Adams das Mysterium der Bildung der Kirche aus der Seite des am Kreuze entschlafenden zweiten Adams abgeschattet. Mit der Erschaffung des Weibes war der Grundstein zum Aufbau der Familie vollendet. Als der aus seiner Wiston erwachende erste Mensch das ihm von Gott zur ehelichen Gemeinschaft zugeführte Weib sah, erkannte er den Zweck dieser Schöpfung, indem er ausrief: „Das ist einmal Weib von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleische“, und er nannte sie Männin. Das hebräische Wort נָשָׂא (d. i. vira, Vulg. virago, von וִיר = vir) ist daher Geschlechtsname, welcher dem Weibe zum Unterschiebe vom Manne zukommt. Wie Adam, war auch Eva entwickelt, im Unschuldszustande und mit übernatürlichen Gnadengaben ausgerüstet erschaffen. Das dem ersten Menschen zur Hilfe gegebene Weib ward ihm aber Anlaß zur Sünde, indem sie zuerst das beides (Gen. 3, 3) gegebene göttliche Gebot übertrat und Adam dazu verleitete. Mit wohlberedneter Klugheit wandte sich der satanische Versuchler in Schlängengestalt zuerst an das schwächere Weib, und zunächst Mißtrauen gegen Gott und Zweifel an der Wahrheit seines Wortes zu erregen. Das Weib unterlag der Versuchung, und durch Sinnenreiz verstrickt, nahm sie von der verbotenen Frucht, aß und gab ihrem Manne, der auch aß (Gen. 3, 6). So nahm vom Weibe die Sünde den Anfang, und um des Weibes willen sterben wir Alle (Eccli. 25, 33). Unmittelbar nach dem Falle äußern sich die Folgen und erfolgt die heil-